

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 18 (1961)
Heft: 1

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wirkung erreicht wird, wie durch die geschilderte Wanderung ohne Mittagessen, das sei in Frage gestellt.

Meine Geschäftsverbindungen bringen mich manchmal mit einigen jener sogenannten großen Herren in nähtere Fühlungnahme, deren Alltag mich mit Schrecken zu erfüllen vermag. Nach kurzem Frühstück beginnen die geschäftlichen Arbeiten. Es wird diktiert, angeordnet, reklamiert, gelächelt und wieder diktiert, bis der Mittag da ist. Ohne vorherige Entspannung folgt das Mittagessen, während dem man, wenn möglich, noch die Zeitung liest, dann wiederholt sich das geschäftliche Pensum neuerdings. Statt abends dem Haus und seinem Getriebe zu entfliehen, um an der kühlen Luft die Nerven, das Gemüt und die Glieder zu entspannen, bleibt man bis zum Schlafengehen weiterhin beschäftigt. Würde nicht der Schlaf dazu beitragen, manches wieder gut zu machen, der Alltag

wäre allzubalde ungenießbar. Ein guter Schlaf aber hängt wiederum davon ab, daß man sich zuvor genügend entspannt und von allen Belastungen befreit. Dadurch wird er ruhiger und bekömmlicher. Wie oft schon mußte ich mir sagen, daß solch ein allzu geschäftiges Leben sicher nicht des Menschen Bestimmung ist, sondern eher der Tretmühle Satans gleicht, die tagaus, tagein den Lebensrhythmus so vieler festsetzt, bis sie schließlich erschöpft dem Tode zum Opfer fallen. In stetiger, unaufhörlicher Reihenfolge löst ein Geschäft das andere ab. Wohl wird man dadurch viel von jenen begehrten, klingenden Münzen einheimsen können, aber keine einzige von ihnen kann mitgenommen werden, wenn unser Leben zu Ende geht und für ein wirklich beglückendes Leben würden wir bestimmt weniger von ihnen benötigen.

(Fortsetzung folgt)

FRAGEN UND ANTWORTEN

Günstige Beeinflussung von Kreislaufstörungen

Seit der Geburt ihres zweiten Kindes litt Frau N. aus T. unter Krampfadern am rechten Bein. Bereits in der Mitte der Schwangerschaft bestand für das Bein die Gefahr, beim Fußknöchel aufzugehen. Hyperisan, Aesculus und Urticalcin nebst Kohlblätterauflagen und Wickel mit Arnika und Feinsprit brachten Besserung. Nach der Geburt lehnte die Patientin eine Verödung der Krampfadern durch den Arzt ab. Da sich seit der Geburt jeweils 8 Tage vor und während der Periode heftige Schmerzen im rechten Bein einstellten, gelangte die Patientin nochmals an uns. Infolge Verkrampfung hatten beide Geburten künstlich eingeleitet werden müssen, und die Patientin vermutete nun, daß auch das Beinleiden auf Gefäßkrämpfe zurückzuführen sei. Ebenso wollte sie auch noch wissen, ob wir bei einer nochmaligen Schwangerschaft geeignete Mittel für eine erleichterte Geburt empfehlen könnten. — Die drei üblichen Venenmittel, die der Patientin schon während der Schwangerschaft geholfen hatten, waren weiterhin einzunehmen. Zusätzlich dazu folgten noch Hamamelis virg. und Belladonna D 4. Mit Symphosan war täglich ein leichtes Streichen vom Bein dem Herzen zu durchzuführen.

Zur weitern Anregung der Zirkulation wurden auch noch trockene Bürstenabreibungen empfohlen. Gegen öfteres Herzklopfen war Veratrum alb. D 6 zu verwenden und Tiefatmungsübungen durchzuführen. Da seit der Geburt auch die Eierstockstätigkeit etwas nachgelassen hatte, mußte Ovasan D 3 eingenommen werden und zur bessern Durchblutung der Unterleibsorgane wurden noch Sitzbäder empfohlen. — Bei erneutem Eintreten einer Schwangerschaft war vom 6. Monat an täglich ein Tee aus 20 g Zimtrinde und 80 g Brombeerblättern einzunehmen und im letzten Monat Sorathamus scoparius. — Zwei Monate nach diesem Ratschlag berichtete uns die Patientin:

«Ich kann Ihnen mitteilen, daß ich einen großen Erfolg verzeichnen kann, und ich selbst bin sehr froh und Ihnen sehr dankbar für Ihre Hilfe. Die Schmerzen im Bein vor der Menstruation sind gänzlich verschwunden und auch sonst fühle ich mich besser.»

Es ist erfreulich, daß die Patientin trotz dem Erfolg gewillt ist, auch in Zukunft ihrem Zustand die notwendige Pflege und Aufmerksamkeit entgegenzubringen, denn gerade den Kreislaufstörungen sollte stets in vorbeugender Weise Vorschub geleistet werden.

Erfolgreiche Pflege während und nach der Schwangerschaft

Frau F. aus L. stellte uns im 7. Monat ihrer Schwangerschaft folgende Frage:

«Gestern hat mir mein Arzt empfohlen, von nun an meine beiden Beine mit elastischen Binden einzubinden zwecks Vorbeugung der Krampfadern. Ich möchte Ihnen dazu mitteilen, daß ich seit anfangs meiner Schwangerschaft regelmäßig Ihr Hyperisan einnahm und dazu auch Ihre Urticalcintabletten. Ich hatte bis jetzt keinerlei Schwierigkeiten, was die Beine anbetrifft, nur daß einige Venen jetzt tagsüber anzuschwellen beginnen. Würden Sie so freundlich sein, mir mitzuteilen, ob es tatsächlich notwendig ist, die Beine einzubinden, oder ob Ihre Mittel genügen? — Des weitern möchte ich von Ihnen Auskunft erhalten, was Sie mir zur Förderung der Muttermilch vorschlagen, und wie ich mich in den letzten zwei Monaten in bezug auf die Nahrung zu verhalten habe?»

Da die Schwangerschaft die Venen belastet, ist deren Vergrößerung durch diese nicht ausgeschlossen. Nach der Geburt wird sich dies wiederum normalisieren. Hyperisan und Urticalcin sind die geeigneten Mittel. Sie können noch mit Hamamelis virg. unterstützt werden. Das leichte Einbinden der Beine mit einer elastischen Binde kann als Erleichterung durchgeführt werden, ebenso sollten tagsüber und während der Nacht die Beine höher als das Herz gelagert werden. — Ungefähr 10 Tage vor der Geburt sollte man die Einnahme von Hyperisan einstellen, um den Blutkreis-

lauf nicht zu stark anzuregen. Gegen allfälligen Mangel von Muttermilch wurde Lactabono empfohlen, ferner Rosinen und Mandeln, die man zuvor durch die Hackmaschine drehen und zwischen Knäckebrot legen kann, da sie so günstig einzunehmen sind. Auch Gerstenwasser mit Weinbeeren ist gut, ebenso Milch und Brennesseltee. Zur besondern Anleitung die Ernährung betreffend, legten wir der Patientin noch ein Merkblatt für werdende Mütter bei. — Ungefähr ein Vierteljahr nach erfolgter Geburt schrieb uns die junge Mutter:

«Vorerst möchte ich Ihnen herzlich danken für die Mittel, die Sie mir vor, während und nach meiner Schwangerschaft zusandten. Ich hatte eine sehr gute Schwangerschaft und auch die erste Geburt verlief ausgezeichnet und rasch. In 4½ Stunden war alles vorüber, und ich habe einem gesunden Knaben das Leben geschenkt. Dank Ihrem Lactabono konnte ich auch sehr gut stillen.»

Sicher sind solche Berichte sehr erfreulich, bestätigen sie doch, daß durch einfache Naturmittel und durch die Beachtung natürlicher Anwendungen die Klippen der Schwangerschaft und Geburt und auch des Stillens günstig überwunden werden können. Bestimmt wird dadurch manche werdende Mutter angespornt, ebenfalls natürlicher Hilfe Vertrauen entgegenzubringen. Es sei hier auch nochmals auf den Artikel über schmerzfreie Geburten in der Novembernummer 1960 hingewiesen, da er auch noch die fördernde Schwangerschaftsgymnastik beleuchtet, die schon mancher Frau zur großen Erleichterung gedient hat.

BERICHTE AUS DEM LESEKREIS

Erfreuliche Hilfe bei Herzbeschwerden, Gastritis und Mandelgeschwür

Nachfolgendes Schreiben von Frau K. aus Z. zeigt, wie günstig die verschiedenen Beschwerden durch Echinaforce, Solidago, Urticalcin, Crataegisan, Herztonikum, Centauritropfen, Gastronol und Molkosan beeinflußt werden konnten. Die Patientin berichtete:

«Zuerst möchte ich Ihnen für Ihre hervorragenden Medikamente bestens danken. Ein Herzinfarkt und seit letztem Sommer eine kolossale Nervosität, ferner Magen und Nieren nicht in Ordnung und zu allem Ueberfluß auf der linken Rachenmandel noch ein Geschwür, dies alles zusammen machte mir das Leben fast unerträglich. Trotz ärztlicher Kunst wurde ich von Monat zu Monat im-

mer schwächer. Ihren wunderbaren Medikamenten habe ich es zu verdanken, daß ich wieder zum größten Teil hergestellt bin. Ja, es kommt mir vor wie ein großes Wunder. — Das Herztonikum hat dem Herzen und zur allgemeinen Stärkung ganz außerordentlich gut getan. Magen und Nieren sind wieder ganz in Ordnung. Es ist tatsächlich ein Wunder geschehen, denn das Geschwür im Hals, das seit 4 Jahren bekämpft wurde, und zwar ohne jeden Erfolg, ist durch Ihr Petasan verschwunden. Ihre wunderbaren Medikamente sind ein Segen für die kranken Menschen.»

Solche Erfolge sind erfreulich, da sie uns die Gewähr geben, daß die Mittel, die uns die Natur zur Behebung verschiedener Unstimmigkeiten darreicht, wenn richtig angewandt, ihre Hilfe nicht versagen.